

ZSZ vom 17.11.2021

Eine Passerelle soll in Wädenswil den Zugang zum See ebnen

SP reicht Initiative ein Die SP fordert einen Übergang für Fussgänger über die Bahngleise. Der Stadtrat zeigt Verständnis für das Anliegen, äussert aber Bedenken.

Ein grosser Teil des Seeufers in Wädenswil ist für die Öffentlichkeit zugänglich. Allerdings erschwert die Bahnlinie den Zugang zum See. Die Bahnübergänge liegen weit auseinander, und die Barrieren sind oft geschlossen. Mit einer neuen Passerelle auf der Höhe der Tiefenhofstrasse und der Badewiese Seegüetli will die SP Wädenswil Abhilfe schaffen.

In den letzten rund fünf Monaten hat die Ortspartei 786 Unterschriften für die Initiative «Einfacher und direkter Seezugang» gesammelt. Am Dienstag haben die Initianten um Daniel Tanner die Unterschriften Heini Hauser (parteilos), Stadtrat Planen und Bauen, und Stadtpräsident Philipp Kutter (Die Mitte) überreicht.

Bedürfnis von Einwohnern

«Die Passerelle entspricht einem Bedürfnis und steigert die Attraktivität der Stadt», argumentierte Daniel Tanner. Er wies darauf hin, dass Wädenswil gewachsen ist und Steuerzahlende angezogen habe. Beim Sammeln der Unterschriften habe er bei Personen aus dem Einzugsgebiet der Passerelle grosse Akzeptanz erfahren. Hingegen habe es Überzeugungsarbeit erfordert bei Leuten aus den neuen Ortsteilen Schönenberg und Hütten. Er hoffe aber in der Abstimmung auf deren Solidarität.

Die Forderung nach einer Passerelle stösst im Stadtrat aber auf gemischte Gefühle. Das Anliegen sei nicht neu und mache langfristig Sinn, räumte Bauvorstand Heini Hauser ein. Denn der Bahnübergang dürfte noch schwieriger werden, wenn der Zugsverkehr weiter zunehme. Er erinnerte daran, dass die Passerelle bereits vor zehn Jahren Teil eines Gestaltungsplans war. Damals wäre sie finanziert worden durch die Bauherrschaft. Der Gestaltungsplan, der anstelle der Stärkefabrik Blattmann eine Wohn- und Geschäftsüberbauung ermöglichen wollte, wurde dann aber an der Urne abgelehnt.

Finanzierung schwierig

Aus Sicht des Stadtrats ist die Finanzierung die grösste Hürde für die Passerelle. «Es ist eine Herausforderung, dieses Projekt in den Finanzplan zu integrieren», sagte der Stadtpräsident. Die Stadt müsse noch andere Projekte in Angriff nehmen, etwa die Altersliegenschaften

oder das neue Schulhaus Ort. Der Stadtrat muss dem Parlament eine Weisung unterbreiten. Dieses wird eine Empfehlung abgeben.

Entscheiden wird schliesslich das Stimmvolk an der Urne.

Die Passerelle ist eine von mehreren Initiativen, die vor den Wahlen 2022 die Politik beschäftigen. Am 28. November kommt die Einzelinitiative von FDP-Gemeinderäten für eine Eingemeindung der Oberstufenschule an die Urne. Die Mitte sammelt Unterschriften für bezahlbaren Wohnraum, die Grünen für den Erhalt der Freizeitanlage und eine IG um den ehemaligen SVP-Gemeinderat Adrian Stocker für den Erhalt des Schulraums in allen Ortsteilen.

Daniela Haag